

# Medaille mit Signalwirkung für den Nachwuchs

**Der Gewinn der Silbermedaille von St. Moritzerin Nadja Kälin im Team-Sprint wird im Engadin mit grosser Freude zur Kenntnis genommen. Und könnte in Bezug auf den Nachwuchs wichtige Impulse setzen.**

RETO STIFEL

Am vergangenen Mittwoch hat das Schweizer Langlauf-Team mit Nadine Fähndrich und der St. Moritzerin Nadja Kälin für einen Exploit gesorgt und die Silbermedaille gewonnen (die EP/PL hat am Donnerstag darüber berichtet). Für Nadja Kälin war es der bislang grösste Erfolg in ihrer Karriere und die erste Olympiamedaille. Und der Erfolg darf sogar als historisch bezeichnet werden: Nach der Staffel-Bronze 2002 war es erst die zweite Medaille für den Schweizer Frauen-Langlaufsport.

## «Unglaubliche Emotionen»

Wie aber ist der Medaillengewinn in der Region aufgenommen worden? Die EP/PL hat nachgefragt. Zuerst bei einer, die weiss, was es bedeutet, eine Olympiamedaille zu gewinnen: **Nataschia Leonardi Cortesi**, sie holte 2002 zusammen mit Andrea Huber aus Samedan, Laurence Rochat und Brigitte Albrecht-Loretan in Salt Lake City Staffel-Bronze. Der Team-Sprint von Nadja und Nadine war der einzige Olympia-Event, den Nataschia Leonardi Cortesi live vor dem Fernseher mitver-

folgte. «Ich habe mitgefiebert. Es waren unglaubliche Emotionen und am Schluss eine riesengrosse Freude», sagt sie, die in Cologna – nomen est omen – im Puschlav wohnt. Am Mittwochmittag, als der Triumph von Kälin und Fähndrich feststand, dachte sie nicht an die Bronzemedaille von vor 24 Jahren. Sie genoss einfach den den speziellen Moment.

Den 21. Februar 2002 und den Gewinn von Olympia-Bronze beschreibt sie als «unglaubliches und unbeschreibliches Gefühl, das man nie ver-

gisst». Und das auch nie vergessen geht. «Ich werde immer wieder auf diese Medaille angesprochen – jetzt, nach dem zweiten Rang von Nadja und Nadine, vor allem von Journalisten», sagt sie. Langlauf ist für Nataschia Leonardi Cortesi eine Leidenschaft geblieben – auch beruflich. Sie arbeitet als Langlauflehrerin in Pontresina.

Der Gewinn der Medaille durch eine Einheimische ist auch im «Oval Office» von St. Moritz mit Freude zur Kenntnis genommen worden. «Das Engadin ist an den Olympischen Spielen mit Ath-

letinnen und Athleten gut vertreten. Dass nun mit Nadja eine von uns ihren Beitrag zum Schweizer Medaillenspiegel leistet, ist phänomenal. Ganz St. Moritz ist stolz auf diese Superleistung», freut sich der St. Moritzer Gemeindepäsident **Christian Jott Jenny**.

## «Grosser Einfluss auf Nachwuchs»

Selbstverständlich freut sich auch **Jürg Capol**, Direktor Ski Nordisch von Swiss-Ski, riesig über den Erfolg von Nadja Kälin. Gefragt nach möglichen positiven Auswirkungen einer Medaille für diese Sportart sagt Capol: «Olympische Erfolge im Langlauf haben einen grossen Einfluss auf den Nachwuchs, sie motivieren junge Menschen und schaffen Vorbilder, an denen sich Kinder orientieren können. Viele denken: «Das möchte ich auch erreichen» und entwickeln Ehrgeiz.»

Nach grossen Erfolgen würden die Mitgliederzahlen in Skiclubs oft steigen, aber es benötige auch Schul- und Animationsprogramme sowie eine stärkere regionale Nachwuchsarbeit, so Capol. Ausserdem führen Medaillen zu besserer Förderung. Staatliche Unterstützung, Sponsorengelder und Trainingsbedingungen verbessern sich, wovon besonders Talente und Nachwuchskader profitieren. «Zudem sorgen Erfolge für mehr mediale Aufmerksamkeit. Durch TV, soziale Medien und Berichte wird der Langlauf für junge Menschen sichtbarer und attraktiver.»

## «Logische Folge der Entwicklung»

Wie **Adriano Iseppi**, Langlaufexperte bei SRF und Präsident von Engadin

Nordic, bereits am Mittwoch gegenüber dieser Zeitung gesagt hat, hat ihn der Erfolg von Nadja nicht extrem überrascht. «Die ausgezeichneten Resultate von Nadja sind irgendwo die logische Folge der Entwicklung in den letzten Jahren, da wir uns an vergangenen Grossanlässen immer wieder über herausragende Leistungen von ihr wie auch von anderen Engadinerinnen und Engadinerern erfreuen durften», sagt Iseppi.

«Nichtsdestotrotz kann diese Medaille nicht hoch genug eingeschätzt werden. Einerseits für den Schweizer Langlauf, andererseits auch für potenzielle Nachahmerinnen und Nachahmer in der Region.» In einer Woche finde die Junioren/U23-WM in Lillehammer statt. Das Oberengadin wird rund 50 Prozent der Swiss-Ski-Delegation stellen. Für diese Athleten sei es wichtig zu sehen, wohin auch ihr Weg in den nächsten Jahren führen könne und dass solche Leistungen realistisch sind. «Für Nadja hoffen wir natürlich auf einen weiteren Exploit morgen Sonntag. Die Form und die Klasse für eine Medaille hat sie in den letzten zwei Wochen eindrücklich unter Beweis gestellt», sagt Iseppi.

«Für uns ist dieser Erfolg das höchste der Gefühle», sagt **Franco Giovannoli**, Präsident des Skiclubs Alpina St. Moritz, in dem Nadja Mitglied ist. Zwar sei man nur ein kleines Rädchen im Zahnrad. «Wenn es uns aber gelungen ist, die Freude am Schneesport zu wecken und so den Grundstein für den Erfolg zu legen, ist das sensationell.

## Es geht um die Krone des Engadins

**White Turf** Am dritten und letzten Renntag des White Turf stehen am Sonntag 51 Pferde aus sechs Nationen in sechs Prüfungen am Start – acht mehr als im Vorjahr. Insgesamt werden 194000 Franken Preisgeld ausgeschüttet.

Höhepunkt ist der mit 100000 Franken dotierte «Evangelos Pistiolis Foundation – 85. Grosser Preis von St. Mo-

ritz», das höchstdotierte Pferderennen der Schweiz. Dreizehn Galopper aus fünf Nationen treten an, darunter sieben aus der Schweiz sowie Gäste aus Deutschland, England, Frankreich und Irland. Das Feld ist in der Spitze wie in der Breite so stark besetzt wie seit Jahren nicht mehr. Titelverteidiger Saadi reist mit drei Siegen bei drei Starts auf

Schnee an. Zu den Herausforderern zählen unter anderen Singledon, Principe und Spinello. Hinzu kommen internationale Gäste wie De Florio, Sieger des Grossen Preises Jockey Club in Dielsdorf, Lord Melbourne mit englischer Handicap-Form, Parlando sowie Dark Viper aus Irland. Auch für die UBS Skikjöring Trophy fällt die Entschei-

dung. Valeria Selina Walther führt nach zwei Siegen mit Almacado Gree. Herausgefordert wird sie von Silvio Staub, dem König von 1998, mit Hasta la Vista. Weitere Anwärter sind Cabrankan, Ispahan und Alpenjäger.

Im Sprint treffen die Sieger der letzten beiden Sonntage erneut aufeinander. Je nach Bahnzustand wird über 800 oder

1300 Meter gelaufen. Bei den Trabern kommt es zum Duell zwischen Fourteenth of July und seinen jüngsten Bezwingern.

Zum Abschluss verabschiedet sich Trainer Miro Weiss vom White Turf. Der 26-fache Schweizer Champion steht bei 98 Siegen in St. Moritz und sattelt ein letztes Mal. (sda/ep)



## Die Büvetta im Scheinwerferlicht

Die Zukunft der historischen Trinkhalle in Nairs steht bei der kommenden Gemeindeversammlung von Scuol gross auf der Traktandenliste. Es geht dabei um die Sanierung der im 19. Jahrhundert erbauten Büvetta. Um darauf aufmerksam zu machen, hat Reto Marty von Nachtaktiv GmbH die

Trinkhalle im Innern beleuchtet. Inspiriert wurde er von einer früheren Lichtinstallation des Architekten Men Duri Arquint. Reto Marty möchte damit den Verein Pro Büvetta unterstützen. (mw)

Foto: Mayk Wendt